

Qualifikation und Professionalisierung völlig neu erfinden?

Ein Kommentar von Eva Hammes-Di Bernardo



Leitungen und pädagogischen Fachkräften werden immer mehr Kompetenzen abverlangt,

die Forderungen nach Weiterqualifizierung und Professionalisierung reißen nicht ab. Die Autorin plädiert für einen ganzheitlichen Qualifikationsbegriff, der auch das Bestehende würdigt und den gegenwärtigen Bedingungen Rechnung trägt.

Auf einer Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAGBEK) im vergangenen Jahr in Hamburg arbeiteten 130 Expertinnen an Fragen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die Hamburger Erklärung, die von der Tagung verabschiedet wurde, betont zunächst, dass das Kind im Mittelpunkt aller Überlegungen und notwendigen Maßnahmen stehen muss. In diesem Kontext unterstreicht sie, dass alle Akteure im Bereich der frühkindlichen Pädagogik Qualifikationen benötigen, die heutigen Notwendigkeiten und Erfordernissen entsprechen. Ob diese Qualifikatio-

nen jedoch durch eine Erstausbildung, ein Studium oder durch Weiterbildungen bzw. Zusatzqualifikationen erworben werden, hängt von der jeweiligen Person und ihrem spezifischen Aufgabengebiet ab.

Für „Träger und Leitung“ liest sich das wie folgt: „Lernende Organisationen benötigen topausgebildete Träger und Leitungen, die ihre Arbeit vor Ort umsetzen, reflektieren, weiterentwickeln und ihr eigenes professionelles Verständnis und das der Organisation selbstbewusst nach außen tragen.“¹ Wie die Hamburger Erklärung belegt, beherrschen die Themen Qualifikation und Qualität nach wie vor und mehr denn je die Fachszene.

Und das inzwischen seit geraumer Zeit: Bereits die Qualitätsinitiativen des Bundes vor über 15 Jahren machten deutlich, dass eine andere, höhere Qualifizierung des Personals notwendig ist, wenn man in der heutigen Zeit den pädagogischen Bedarfen von Kindertageseinrichtungen gerecht werden will. Der damalige PISA-Schock und die in den darauffolgenden Jahren entwickelten Bildungsprogramme haben die Notwendigkeit dieser Entwicklung bestätigt. Und so beschäftigt man sich mittlerweile seit über zehn Jahren mit der Frage, was Qualifikation und Professionalisierung im Bereich ‚Frühe Kindheit‘ tatsächlich bedeuten, welche Notwendigkeiten zu erkennen sind und wie Lösungssätze aussehen sollten.

Die Möglichkeiten einer grundständigen pädagogischen Ausbildung, eines Hochschulstudiums, einer – oft berufs begleitenden – Weiterqualifizierung sind zahlreich und beinahe unübersichtlich heterogen.

Zahlreiche Fachveröffentlichungen zeugen von der kontinuierlichen Entwicklung und der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit der Frage der Qualifikation und den entsprechenden Angeboten. So auch das Fachbuch 2014 des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes „Qualifikation in der Frühpädagogik. Vor welchen Anforderungen stehen Aus-, Fort- und Weiterbildung?“². Das ist gut

Die Themen Qualifikation und Qualität beherrschen nach wie vor und mehr denn je die frühpädagogische Fachszene.

und wichtig, denn die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, dass nur durch die nachdrückliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen auch nachhaltige Veränderungen im Bereich der Pädagogik möglich wurden. Doch bisweilen stelle ich mir gern mal provokant die Frage: Setzen wir uns mit dem Thema nicht zu verbissen, geradezu missionarisch auseinander? So als müsse man den Komplex Qualifikation und Professionalisierung völlig neu erfinden? Als könne man nicht auf bereits vorhandenes Wissen zurückgreifen, sich Erfahrungen zunutze machen und schon einmal begangene Fehler vielleicht vermeiden? Oder drängt sich mir der Verdacht

auf eine gnadenlose „Jetzt-optimieren-wir-aber-mal-alles-wie-es-sich-gehört“-Haltung allein schon angesichts der überstrapazierten Begriffe „Qualifikation“ und „Professionalisierung“ auf? Begriffe, die nur bei oberflächlichem Hinhören an Qualität und Verbesserung denken lassen. Begriffe, die aber eventuell auch den Rückschluss erlauben, dass man von ihrer wesentlichen Bedeutung bisher im pädagogischen Feld nur wenig gespürt hat?

So definiert die Website wortbedeutung.info Qualifikation als „Erfüllung der Voraussetzungen für eine bestimmte Tätigkeit“³ und auf fremdwort.de lesen wir: „Unter Professionalisierung im weiteren Sinne versteht man die Entwicklung einer privat oder ehrenamtlich ausgeübten Tätigkeit zu einem Beruf (entspricht: Verberuflichung). Eine solche Professionalisierung geht oft mit einer Steigerung der Effizienz einher. Im Rahmen der Professionalisierung werden häufig Qualitätsverbesserungen und Standardisierungen erreicht.“

Im engeren Sinne meint Professionalisierung die Entwicklung eines Berufs zu einer Profession. Als Profession wird dabei ein akademischer Beruf mit hohem Prestige betrachtet, der vor allem wegen der Herausforderung seiner Aufgaben ausgeübt wird. Weitere Merkmale einer Profession sind: hoher Grad an beruflicher Organisation (Standesorganisation), persönliche und sachliche Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit in der Tätigkeit sowie eigene Berufsethik. Die Profession wird abgegrenzt vom Job (befristete Tätigkeit) und vom Beruf, der den Lebensunterhalt auf Dauer sichern soll.“⁴

Bildungsarbeit war stets in einer kontinuierlichen Entwicklung und

wird dies auch immer sein. Manchmal vielleicht nicht ganz in der notwendigen Geschwindigkeit, aber immer mit Blick auf das Kind und zunehmend auch auf die Familien, mit denen die Kita eine Erziehungspartnerschaft aufbauen soll. Doch dieses Spannungsfeld definiert auch neu die Rolle der Einrichtungsleitung und ihrer Kompetenzen und erweitert ihre Verantwortlichkeiten. Galt es vor einigen Jahren noch, die neue Vision von der Kita als Dienstleister umzusetzen, so muss heutzutage auch das professionelle Selbstverständnis der Mitarbeiterinnen gemangelt werden. Leitungskräfte sind aktuell gefordert in Bezug auf

- die spezifischen Notwendigkeiten der Kita vor dem Hintergrund ihres Profils und Einzugsgebiets,
- die wertschätzende Haltung langjährigen Kolleginnen gegenüber – in Kombination mit dem richtigen Maß an innovativen Strategien,
- die Integration akademisch ausgebildeter Fachkräfte ohne eine Gut-Schlecht-Bewertung von praktischem und theoretischem Wissen.

Letztere ist ausschlaggebend dafür, ob das Team die gemeinsame Verantwortung für Qualitätsentwicklung und -sicherung erkennt.

Auf die Zielgruppe Leitungskraft zugeschnittene Weiterqualifikationen lassen erkennen, dass immer umfangreichere, vor allem multiprofessionelle Kompetenzen für erfolgreiches Führungshandeln notwendig werden. Bei der Lektüre entsprechender Fort- und Weiterbildungsangebote stechen Schlagworte wie „Entwicklung einer strategisch begründeten Führungskultur“, „Methodenkompetenzen“, „Motivation, Gewinnung und Coaching von Nachwuchsführungskräften“ ins Auge. Doch solange die in Kindertageseinrichtungen arbeitenden Fachkräfte und ihre Leitungen keine bildungspolitische Aufwertung

ihres Berufs erfahren, werden in immer schnellerer Abfolge neue Forderungen nach noch mehr Qualifikation und Professionalisierung gestellt werden, ehe die bisherigen abgearbeitet sind.

Pestalozzis Prinzip einer Pädagogik mit Kopf, Herz und Hand, die das kindliche Bedürfnis nach ganzheitlicher Weiterentwicklung in den Mittelpunkt stellt, ist zugleich ein hervorragendes Grundprinzip für Qualifikation und Professionalisierung. Es erlaubt eine wertschätzende Haltung dem Bekannten und Bestehenden gegenüber, getragen vom Wunsch nach Weiterentwicklung, eine Orientierung auf neue Ziele und Definitionen unter Berücksichtigung gegenwärtiger Bedingungen und Notwendigkeiten.

Eva Hammes-Di Bernardo ist Referentin im Referat Frühkindliche Bildung und Betreuung des Ministeriums für Bildung und Kultur des Saarlandes und Lehrbeauftragte der HTW – Pädagogik der Kindheit – des Saarlandes. Sie ist seit 2004 Vorsitzende des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes

Anmerkungen:

- ¹ www.bag-bek.eu/images/Tagungen/Hamburg_2014/Hamburger_Erklärung_2014.pdf, S. 6.
- ² Förster, Charis/Hammes-Di Bernardo, Eva (Hrsg.): Qualifikation in der Frühpädagogik. Vor welchen Herausforderungen stehen Aus-, Fort- und Weiterbildung? Fachbuch 2014, herausgegeben im Auftrag des pfv, Fachverband für Kindheit und Bildung. Freiburg: Verlag Herder.



- ³ www.wortbedeutung.info/Qualifikation/
- ⁴ www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/Professionalisierung